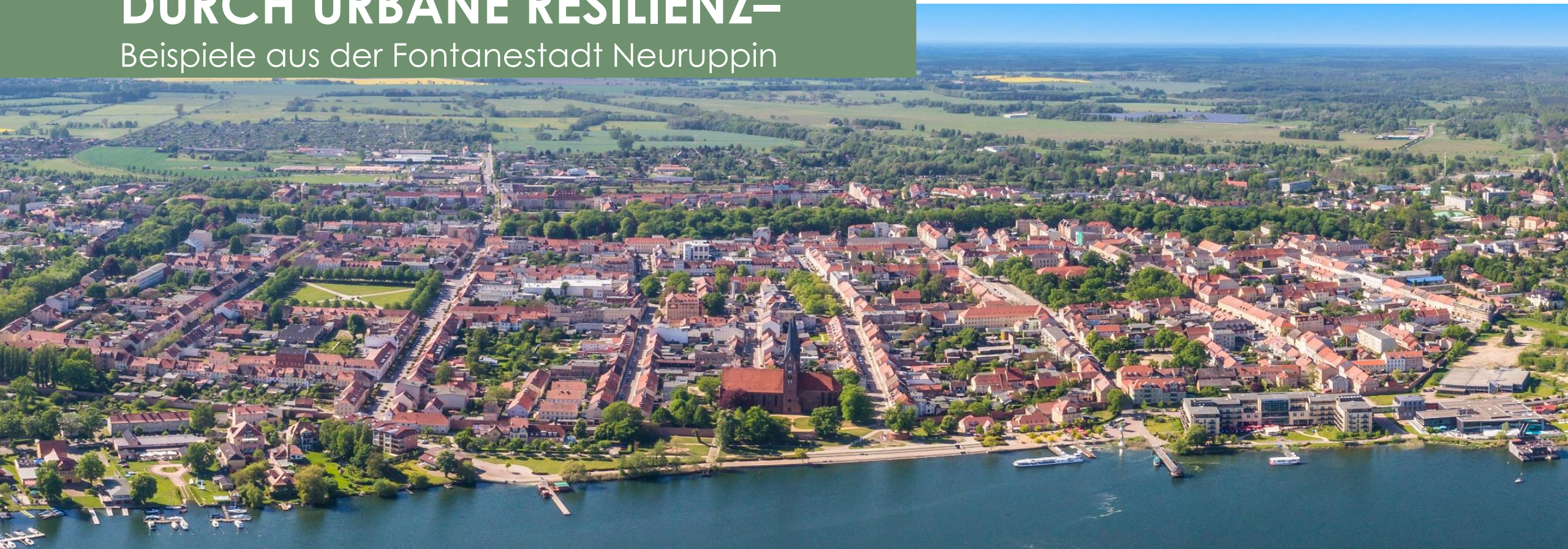


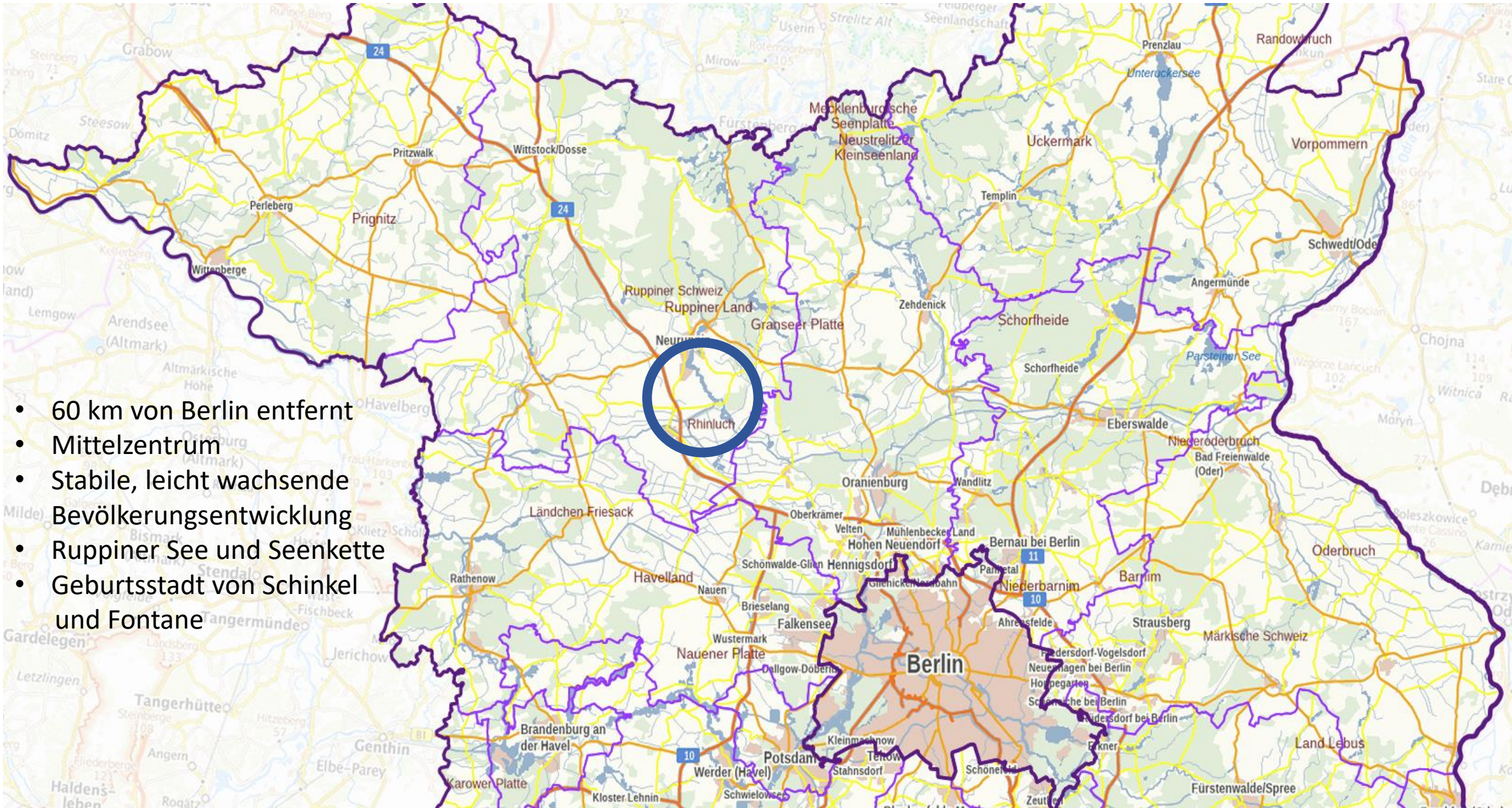
ZUKUNFTSFÄHIGE STADTENTWICKLUNG DURCH URBANE RESILIENZ– Beispiele aus der Fontanestadt Neuruppin



FONTANESTADT
NEURUPPIN



Jan Juraschek, Baudezernent der Fontanestadt Neuruppin



- 60 km von Berlin entfernt
- Mittelzentrum
- Stabile, leicht wachsende Bevölkerungsentwicklung
- Ruppiner See und Seenkette
- Geburtsstadt von Schinkel und Fontane



FONTANESTADT
NEURUPPIN

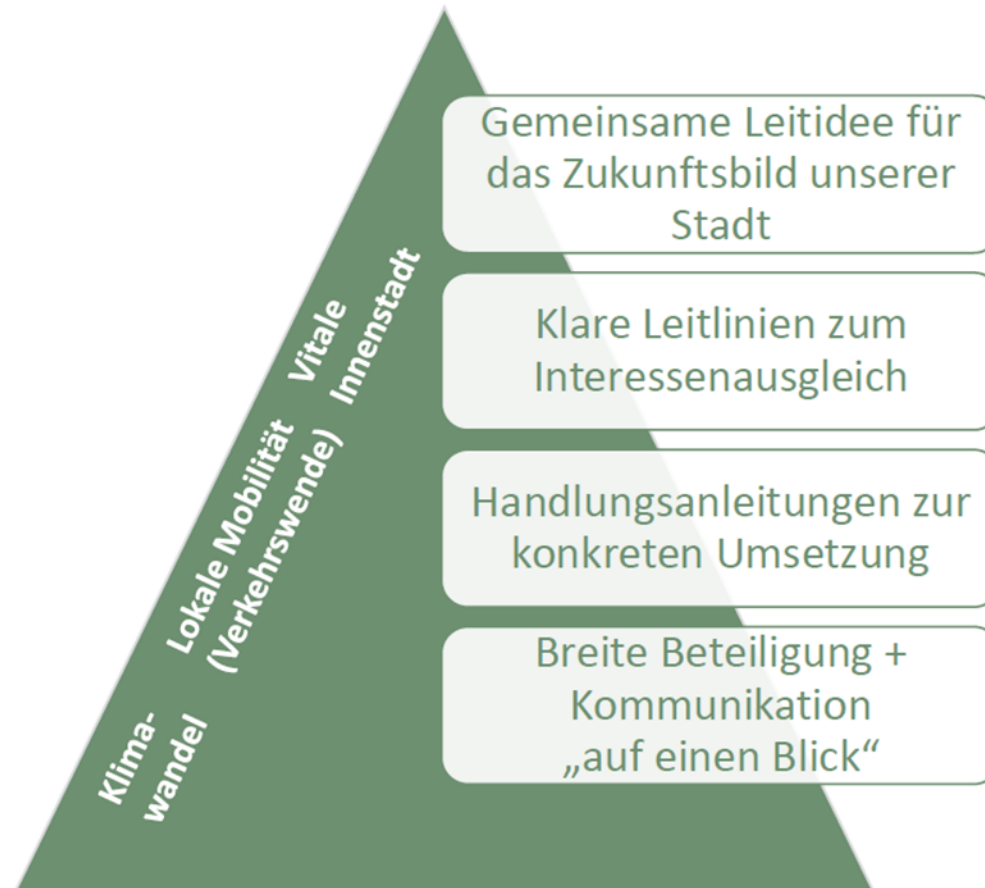




© fischundblume

Erfolgreiche Stadtentwicklung heißt immer auch, den Blick nach vorn zu richten, neue Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zu berücksichtigen. Dazu braucht es in den Städten Diskussionen, die die Weichenstellungen zu den Zukunftsthemen der Stadtentwicklung in Gang setzen. Mit der Landesinitiative „Meine Stadt der Zukunft“ will das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)

Ziel des Prozesses



Im Ergebnis soll die Verbesserung und Gestaltung des öffentlichen Raums, die Anpassung des Öffentlichen Raums an den Klimawandel und die Förderung eines umweltfreundlichen und nachhaltigen Mobilitätsverhaltens im Fokus stehen.



Prozess 2022

Neuruppin wird Modelstadt in Brandenburg

Die erfolgreiche Bewerbung für die Landesinitiative 'Meine Stadt der Zukunft' war Ausgangspunkt eines umfassenden Beteiligungsprozesses.

Digitales interaktives Auftaktforum

Im Februar startete die öffentliche Beteiligung mit gut 60 Teilnehmenden und einer sehr konstruktiven Diskussion.

Interaktive Stadtkarte auf der Projektwebsite

Über 250 Einträge, 360 Kommentare und fast 17.000 Bewertungen zu verschiedensten Orten in Stadt- und Ortsteilen.

Befragung online und vor Ort

Fast 300 Einwohner:innen haben über den Fragebogen ihre Meinung und Ideen zu den Themen Öffentlicher Raum und lokale Mobilität eingebracht.

Kooperation mit Hochschule

Studierende aus dem Bereich Landschaftsarchitektur der Jade Hochschule haben beispielhaft Vorschläge für die künftige Gestaltung des öffentlichen Raums in Neuruppin erarbeitet.

Unternehmensbefragung

Beteiligung von über 30 Neuruppiner Firmen per Online Fragebogen. Den Schwerpunkt bildeten Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Einzelhandel und Dienstleistung.

Jugendwerkstatt

Im Jugendfreizeitzentrum kamen im April von sehr engagierten Jugendlichen viele gute Ideen zur Belebung des öffentlichen Raums zusammen.

Beteiligungsstand auf dem Schulplatz

Am Rand des Kinderfestes der Verkehrswacht OPR im Juni wurden mit vielen Besucher:innen gute Gespräche zur Weiterentwicklung des Öffentlichen Raums und der lokalen Mobilität geführt.

Jugendevent

Im Frühsommer wurden einige Anregungen aus der Jugendwerkstatt gemeinsam mit Jugendlichen für einen Nachmittag auf dem Bernhard-Brasch-Platz getestet.

Befragung zum Verkehrsverhalten

Über 250 Haushalte haben sich an der Modal Split Befragung zur Ermittlung der Verkehrsmittelwahl der Neuruppiner:innen beteiligt.

Lenkungsgruppe

Im Mai und Oktober kamen Mitgestalter:innen und Entscheidung:innen in der Fontanestadt zusammen, um die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses auszuwerten und die Eckpunkte des Leitbildes abzustimmen.

Leitbildpräsentation

Mit einer öffentlichen Präsentation der Leitbildinhalte wurde gemeinsam auf die künftige Zusammenarbeit für eine nachhaltige Stadtgestaltung geblickt.



zukunft.andersmachen.

gemeinsam.

Beständiger Wandel und nachhaltige Stadtentwicklung erfordern eine breite Allianz der Stadtgesellschaft sowie einen ehrlichen Willen zur Kooperation in unserer Stadt.

innovativ.

Wir wollen als Stadt neue Wege gehen, Experimente wagen und alternative Lösungen ausprobieren.

gerecht.

Ein gerechtes Neuruppin schließt niemanden aus und schafft Raum und Wege für alle.



Leitlinie 1

Eine **klimaangepasste Stadtraumgestaltung** hat Priorität bei der Weiterentwicklung Des öffentlichen Raums.



Leitlinie 2

Die **lokale Mobilitätswende** mit nachhaltigen Verkehrsmitteln verbessert die Vernetzung von Stadt und Ortsteilen und bietet Chancen gesellschaftlicher Teilhabe.



Leitlinie 3

Begegnungsorte schaffen Möglichkeiten eines gerechten, offenen und generationenübergreifenden Miteinanders.



Leitlinie 4

Im Rahmen der **kooperativen Stadtentwicklung** schafft ein frühzeitiger und umfassender Dialog die Basis für eine gemeinsam getragene Stadtraumgestaltung.



Öffentlicher Raum und Mobilität

Nachhaltige Gestaltung des Stadtraums
in der Fontanestadt Neuruppin



© Copyright 2022 - CIMA Beratung + Management GmbH

Meine Stadt der Zukunft Kinder- und Jugendforum



KICKOFF. KINDERFORUM
STADTMACHER
Erobere und gestalte Deine Stadt
Kulturhaus – 22. Mai 2023 – 9 bis 11 Uhr

MELDE DICH JETZT AN!

Anmeldefrist:
10. Mai 2023

Mitmachen können alle Kinder bis zur 6. Klasse.
Melde Dich bis zum 10. Mai 2023 über Deine Schule an.
Fragen? linda.zirkler@stadtneuruppin.de oder 03391 / 355 689

Stadtmacher. Ein Projekt von [kunfnt. andersmachen](https://www.kunfnt.de).

Mehr Infos: 

Das Zukunfts-Paket für Bewegung, Kultur und Gesundheit ist ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Es wird umgesetzt von der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (GsuB) und der Stiftung StJ. Der Programmteil „Kinder- und Jugendbeteiligung im Zukunfts-Paket“ wird verantwortet von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS).

DAS ZUKUNFTS-PAKET
Für Bewegung, Kultur und Gesundheit

FONTANESTADT
NEURUPPIN



KICKOFF. JUGENDFORUM
STADTMACHER
Erobere und gestalte Deine Stadt
Kulturhaus – 23. Mai 2023 – 9 bis 12.30 Uhr

MELDE DICH JETZT AN!

Anmeldefrist:
10. Mai 2023

Mitmachen können alle Jugendlichen ab der 7. Klasse.
Melde Dich bis zum 10. Mai 2023 über Deine Schule an.
Fragen? linda.zirkler@stadtneuruppin.de oder 03391 / 355 689

Stadtmacher. Ein Projekt von [kunfnt. andersmachen](https://www.kunfnt.de).

Mehr Infos: 

Das Zukunfts-Paket für Bewegung, Kultur und Gesundheit ist ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Es wird umgesetzt von der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (GsuB) und der Stiftung StJ. Der Programmteil „Kinder- und Jugendbeteiligung im Zukunfts-Paket“ wird verantwortet von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS).

DAS ZUKUNFTS-PAKET
Für Bewegung, Kultur und Gesundheit

FONTANESTADT
NEURUPPIN

Zusammenarbeit zwischen Amt für Bildung und Soziales und Amt für Stadtentwicklung und Umwelt

Teilnehmer:innen

Kinderforum: rd. 170
Jugendforum: rd. 50

Meine Stadt der Zukunft

ZUKUNFT DER STADT EINBINDEN



© Martin Wittchen



"Post-Corona-Stadt"

17 Pilotprojekte zur Umsetzung innovativer Ideen und Konzepte für die resiliente Stadtentwicklung ausgewählt!

Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) fördert im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik 17 Pilotprojekte, die angesichts der Covid-19-Pandemie innovative und beispielgebende Lösungen für krisenfeste Stadt- und Quartiersstrukturen erproben sollen. Für die im Projektauftrag „Post-Corona-Stadt: Ideen und Konzepte für die resiliente Stadtentwicklung“ ausgewählten Projekte stehen bis 2024 insgesamt 5 Millionen Euro zur Verfügung.



Grün

Text: Noelle Konate
Fotos: Monika Keller

Schülerinnen und Schüler eines Gymnasiums in Neuruppin zeigen, was jugendliche Energie für eine Stadt so alles bewegen kann. Oder besser gesagt: zum Erblühen bringt. So wurde aus einem vergessenen Stadtpark »DEIN PARK«



Pilotprojekt

hinter den Ohren



lung und nachhaltige Bildung« zurück ins Bewusstsein der Stadtbevölkerung geholt werden und dabei die Aspekte Gesundheit, Klima und Artenschutz vereinen. Kurz gesagt: Hier soll wieder das pralle Leben Einzug halten, für Schellenten ebenso wie für Menschen.

Die Initiative dazu ging nicht etwa von kommunalen Planern aus, sondern von einer Klasse der Evangelischen Schule Neuruppin und ihrem Lehrer Michael Landeck (38). »Wir waren die Ersten, die eine Idee für den Stadtpark hatten, wir sind wirklich Stadtpiloten«, witzelt der. Bevor die Schülerinnen und Schüler also begannen, selbst Nistkästen zu zimmern, haben Landeck und Jonas Langenberg (37),

»Wir waren die Ersten, die eine Idee für den Stadtpark hatten, wir sind wirklich Stadtpiloten«

zuständig für Stadtentwicklung und Umwelt, mit den eingebrachten Ideen der Schülerinnen und Schüler den Projektantrag für das Bauministerium geschrieben und das ganze Maßnahmenpaket entwickelt. Nun setzen sie es gemeinsam mit lokalen Projektpartnern um. Heute findet einer der regelmäßigen Parkbesuche statt, bei denen die Gruppe nach dem Rechten schaut und die nächsten Schritte plant.

Eifrig gewerkelt haben die Klassenkameradinnen und Klassenkameraden von Ole und Eddy etwa auch an den farbigen Holzäpfelchen, die jetzt drei verschiedene Laufwegen ausweisen – sowohl vor Ort im Park als auch in Form eines virtuellen Rundgangs auf der von Schülerinnen und Schülern



MACH MIT!

RHEINSBERGER TOR

NEUGESTALTUNG BAHNHOFSVORPLATZ

<p>Was wird umgesetzt?</p> <ul style="list-style-type: none"> Bahnhofsvorplatz als Stadtplatz und Busbahnhof Radabstellanlagen und Fahrradboxen Behindertengerechte Pkw-Stellplätze im direkten Umfeld Querungshilfe in der Karl-Marx-Straße Taxistellplätze 	<p>Ihre Vorschläge und Anregungen!</p> <ul style="list-style-type: none"> ? Was stört Sie derzeit am Rheinsberger Tor? ? Welche Angebote und Funktionen sollen vorhanden sein? ? Was wünschen Sie sich für die Platzgestaltung? ? Wie stellen Sie sich einen attraktiven Städteingang vor?
---	---

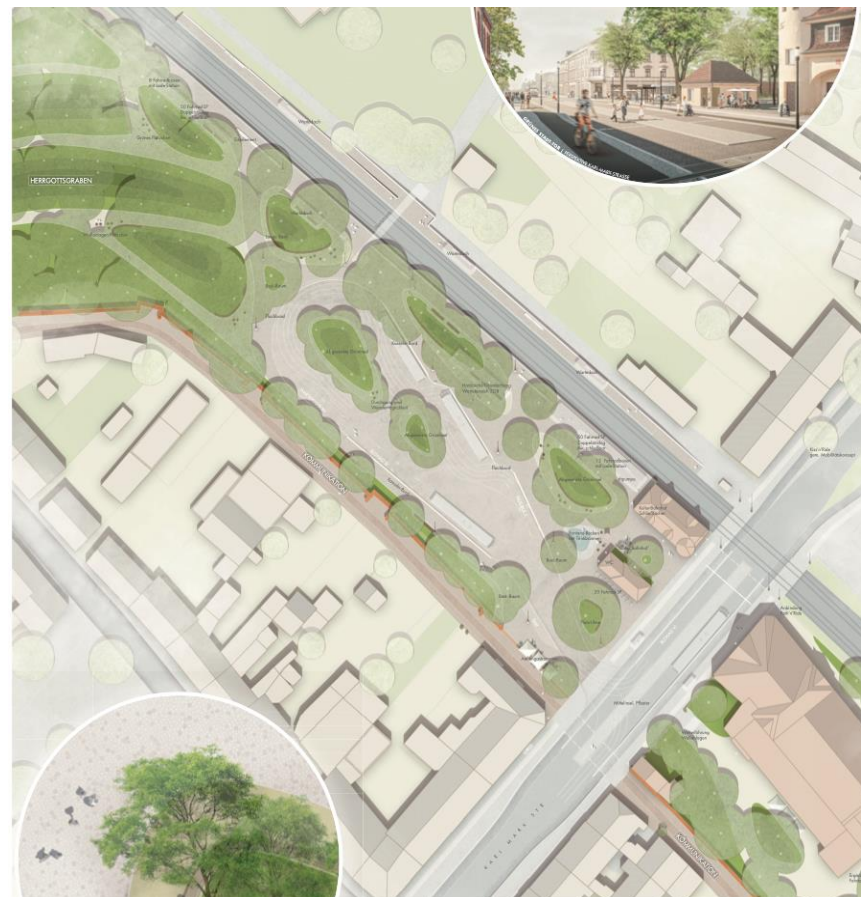
Die Fontanestadt Neuruppin plant für die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes einen städtebaulichen Wettbewerb. Dazu bitten wir Sie im Vorfeld, bis zum 08.05.2021 Ihre Hinweise und Anregungen einzureichen.

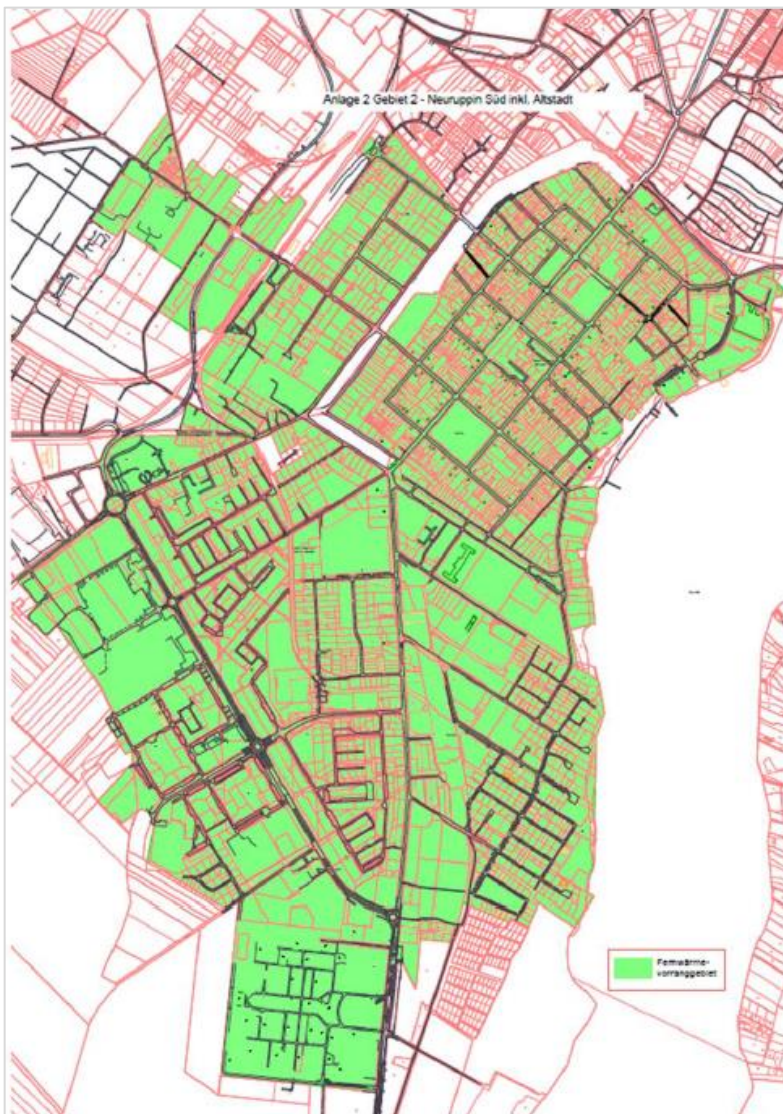
Platz für Ihre Ideen

.....

.....

.....





MAZ 18./19.02.2023

Neuruppin bekommt zehn Millionen Euro vom Bund für Geothermie-Projekt

Viele Fördermittel für den Umbau des Fernwärmenetzes – statt mit Gas wollen die Stadtwerke bald mit Thermalwasser heizen

Von Rayk Grünow

Neuruppin. Eine so große Förder-summe haben die Stadtwerke Neuruppin noch nie bekommen: Rund 10,2 Millionen Euro Fördermittel stellt der Bund zur Verfügung, damit Neuruppin sein Fernwärmenetz so umbauen kann, dass in Zukunft mit heilem Wasser aus der Erde geheizt wird statt mit Erdgas. Monatlang hatte Stadtwerke-Geschäftsführer Thoralf Uebach gebangt, jetzt hält er den Förderbescheid in der Hand.

Als einer der ersten kommunalen Energieversorger setzt das Neuruppiner Unternehmen auf Geothermie. Dafür soll 70 Grad heißes Thermalwasser aus rund 1800 Metern Tiefe nach oben gepumpt werden. Die Stadtwerke rechnen derzeit damit, dass sie bis zu 200 Liter Wasser pro Stunde fördern können.

Damit ließe sich der Bedarf an Fernwärme für das Neubaugebiet, die Innenstadt und die sogenannte Vorstadt Nord zu gut drei Viertel decken, sagt Geschäftsführer Uebach. Den Rest Wärme liefert vor allem die Holzbockschützelanlage an der Ernst-Toller-Straße. Nur in Spitzenzeiten müssten noch einige der bisherigen Gasheizkessel zugeschaltet werden.

Um das Thermalwasser nutzen zu können, sind allerdings zwei Bohrungen bis 1800 Meter tief unter die Stadt nötig. Durch die eine wird das heiße Wasser nach oben gefördert. Durch die zweite wird das Wasser später wieder in den Boden zurückgepresst.

Dass der Untergrund unter Neuruppin dafür geeignet ist war schon zu DDR-Zeiten bekannt. Auch damals dachten Ingenieure bereits an die Nutzung der Geothermie. Das Projekt erwies sich Ende der 1980er Jahre aber als zu schwierig. Jetzt soll es mit neuer Technik und ganz anderen Möglichkeiten weiterentwickelt werden.

Es hatte lange gedauert, bis der Bund im Sommer 2022 endlich die Förderlinie für solche Geothermieprojekte veröffentlicht hat. Am ersten Tag, an dem das möglich ist, haben die Neuruppiner einen Förderantrag gestellt. Das war der 13. September.

Neuruppin ist mit seinem Geothermievorhaben viel weiter als andere Städte. „Wir wissen genau, was uns da unten erwartet“, sagt Artur Dzasokhov, der technische Leiter und Prokurist des städtischen Unternehmens. Durch fünf Bohrungen aus der Vergangenheit ist der Untergrund unter Neuruppin bestens untersucht.



Freuen sich über die Fördermittel für das Geothermie-Projekt: Artur Dzasokhov und Thoralf Uebach von den Stadtwerken, die Bundstagsabgeordnete Wiebke Papenbrock, Neuruppins Bürgermeister Nico Ruhle und Baudezernent Jan Juraschek (v. l.).

Das ist ein Leuchtturmprojekt.

Wiebke Papenbrock
SPD-Abgeordnete
im Bundstag

Die älteste Bohrung stammt von 1972, als in der Nähe der Stadt nach Erdöl oder -gas gesucht wurde. Was die Ingenieure damals fanden, war allerdings nur heißes Wasser. 1987 und '88 wurden zwei weitere Bohrungen „abgeteuft“, wie es in der Fachsprache heißt. Sie existieren bis heute, können für das neue Projekt aber nicht mehr benutzt werden. Schließlich wird seit 2007 im Sietorviertel Thermalwasser für das dort stark Markt Brandenburg gefördert, auch dafür mussten zwei kilometer-tiefe Löcher in den Boden gebohrt werden.

Fachleute aus Neubrandenburg und Forscher der Universität Wismar haben bereits vor zwölf Jahren untersucht, ob sich lohnen würde, das Thermalwasser unter Neuruppin zur Energiegewinnung zu nutzen. Ergebnis damals: Es würde sich lohnen – aber nur, wenn das Erdgas zum Heizen deutlich teurer wird. So wie jetzt.

Auch andere Städte setzen jetzt auf Geothermie, etwa Potsdam. Dort wird bereits gebohrt. Allerdings

muss die Stadt erst einmal erkunden, wie viel Thermalwasser es dort überhaupt gibt. „Neuruppin ist da viel weiter“, sagt Thoralf Uebach.

Auch deshalb hat der Bund wohl großes Interesse an dem Vorhaben. „Das ist ein Leuchtturmprojekt“, sagt die SPD-Bundstagsabgeordnete Wiebke Papenbrock. Sie hatte sich in Berlin für das Vorhaben der Stadtwerke stark gemacht.

Rund 25,4 Millionen Euro will der Neuruppiner Energieversorger in sein Geothermieprojekt investieren: 46 Prozent davon Fördermittel. Die ersten Arbeiten sollen in wenigen Wochen mit dem Abriss einer Baracke auf dem Betriebsgelände an der Heinrich-Rau-Straße starten. Unter dem Gebäude sollen später die beiden Thermalbohrungen entstehen. Die Finanzierung ist gesichert. Noch fehlt aber die Genehmigung des Landesbergamtes für die Bohrungen. Und schließlich brauchen die Stadtwerke auch noch eine Baugenehmigung vom Landkreis.

Allein die Vorbereitungen werden Monate dauern. Hinzu kommt, dass die benötigten Rohre eine Lieferzeit von mindestens sechs Monaten haben. 2023 ist mit dem Beginn der Bohrungen nicht mehr zu rechnen, sagt Artur Dzasokhov: „Das ist gar nicht möglich.“

2027 soll die Wärmeversorgung per Thermalwasser in Betrieb gehen. Vorteil für die Fernwärmekunden: Sie werden damit weitgehend unabhängig von den weltweiten Preisschwankungen beim Erdgas und bekommen Wärme, die CO₂-neutral erzeugt wird. Dass die Fernwärme wesentlich billiger wird, als sie es zu besten Erdgas-Zeiten war, ist wegen der großen Investition allerdings nicht zu erwarten, heißt es von den Stadtwerken. „Aber wir bekommen Preisstabilität“, sagt Bürgermeister Nico Ruhle.





Wohnungsmarktstudie für die Fontanestadt Neuruppin

Zusammenfassung | 2019



Wohnungspolitischer Grundsatzbeschluss der Fontanestadt Neuruppin

Die Bauland- und Wohnungspolitik der Fontanestadt Neuruppin hat zum Ziel, ...

- (1)... die Entwicklung der Wohnungsmärkte mittels eines Monitorings zu beobachten, räumliche und segmentspezifische Prioritäten zu formulieren, um vorausschauend Bauland zu bevorraten sowie bedarfsorientiert zu mobilisieren (revolvierender Fonds). Es gilt Innen- und Bestandsentwicklung vor Außenentwicklung.
- (2)... aktuelle Herausforderungen und übergreifende, interdisziplinäre Themen angemessen in der Wohn- und Baulandentwicklung zu berücksichtigen und zu fördern, zum Beispiel Klimaschutz und Klimaanpassung, umweltfreundliche Mobilität, Baukultur und Energieeinsparung.
- (3)... eine angemessene Wohnraumversorgung für alle Neuruppinerinnen zu gewährleisten und vor allem für einkommensschwache und unterstützungsbedürftige Haushalte zu sichern.
- (4)... das vorhandene bezahlbare Wohnungsangebot auf dem derzeitigen Niveau zu erhalten. Neben der Deckung der Nachfrage im Bestand nimmt der öffentlich geförderte Wohnungsneubau – orientiert an den Bedarfen und der Eignung des Standortes – eine wichtige Rolle ein.
- (5)... einer Polarisierung entgegen zu wirken und vitale, alters- sowie soziostrukturell durchmischte Quartiere zu erhalten und zu schaffen.
- (6)... nachhaltig und bedarfsorientiert Wohnbauland für alle Schichten der Bevölkerung bereitzustellen und durch eine entsprechende Richtlinie zu fördern. Im Fokus stehen Familien, Fachkräfte, ehrenamtlich Tätige und Einheimische.
- (7)... wohnungspolitische Ziele im Rahmen der Veräußerung von städtischen Grundstücken für eine wohnbauliche Entwicklung grundsätzlich unter Berücksichtigung von Konzeptverfahren abzusichern. Es soll eine Abkehr vom reinen Höchstgebotsverfahren geben.
- (8)... Grundstückseigentümerinnen und Investierende bei der Erreichung wohnungspolitischer Ziele und – unter Teilverzicht auf planungsbedingte Bodenwertsteigerungen – an den Folgekosten der Wohnbaulandentwicklung angemessen zu beteiligen und eine gerechte Verteilung der Lasten zu erreichen.

Beschluss vom 14.12.2020 in der Stadtverordnetenversammlung

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**



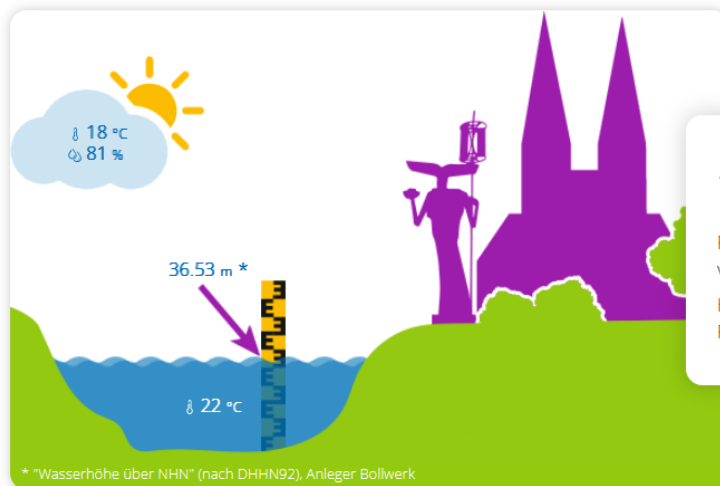
**FONTANESTADT
NEURUPPIN**





Beispiele für smart City Neuruppin

Verkehrszählung, Lautstärkenüberwachung, Luftqualität, Pegelwasserstände, Parkraumüberwachung, Temperatur, Feuchtigkeit, CO2 oder Wetterdaten – und vieles mehr ist mit dieser Technologie über das LoRaWAN-Netz der Stadtwerke Neuruppin schon jetzt möglich.



Aktuelle Messdaten übermitteln

Per LoRaWAN können aktuelle Daten von Sensoren wie z.B. Temperatur, Feuchtigkeit und viele andere Zustandsdaten an individuelle Systeme übermittelt werden.

Hier werden die Daten der SWN-Wetterstation und des SWN-Pegelsensors am Bollwerk des Ruppiner Sees über eine Schnittstelle abgerufen und ansprechend grafisch dargestellt.

